

SCHIERLING-VORSPRUNG-ECHO 2008

Vorsprung
zieht an

SCHIERLING



Markt Schierling aktives Zentrum

Aufnahme in das Städtebauförderungsprogramm „Aktive Stadt- & Ortsteilzentren“ geglückt – Große Zukunftschancen

SCHIERLING. Eines der ganz markanten Ereignisse des Jahres 2008 ist für den Markt Schierling die Aufnahme in das neue Städtebauförderungsprogramm „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ als eine von vier Gemeinden der Oberpfalz. Das eröffnet mindestens für die nächsten vier Jahre große Entwicklungs- und Zuschusschancen durch den Bund und Freistaat Bayern.

Der Grund dafür wurde schon im Jahre 1999 gelegt. Denn damals entschloss sich der Marktgemeinderat als erste Gemeinde im Landkreis Regensburg zu einem „Stadtmarketing-Prozess“. Zusammen mit der Bürgerschaft wurde über die Zukunft der gesamten Gemeinde Schierling nachgedacht. Es handelte sich um einen neuen und ungewöhnlichen, damals manchmal auch belächelten Weg. Daraus entwickelten sich im Anschluss an einen großen Architektenwettbewerb die Maßnahmen der Städtebauförderung.

Ministeriums-Besuch
Ministerialrat Armin Keller und Baudirektorin Christine Schweiger von der Obersten Baubehörde des bayerischen Innenministeriums machten sich in Schierling ein Bild von der aktiven Gemeinde. Bürgermeister Chris-

tian Kiendl erläuterte, dass der Marktgemeinderat sehr großen Wert auf die Ortskernerneuerung legt und seit vielen Jahren konsequent das Ergebnis aus dem städtebaulichen Wettbewerb umsetzt. Die Investitionen betragen mittlerweile rund 4 Millionen Euro und wurden jeweils von der staatlichen Städtebauförderung bezuschusst.

„Es ist ein unbandiges Gefühl, 7300 Bürger vertreten zu dürfen und dabei mitzuhelfen, den Vorsprung Schierlings auszubauen.“ (Bürgermeister Christian Kiendl bei der Bürgerversammlung Schierling vor über 190 Besuchern)

Bürgerengagement

Gerade das Engagement der Bürger sei sehr wichtig für die Umsetzung des neuen Förderprogramms, sagte Ministerialrat Keller. Er war froh über die bereits jetzt sichtbaren Maßnahmen von Privatleuten, die ihre Gebäude ebenso saniert haben wie der Markt seine Straßen und Plätze. Bei einer Rundfahrt erkannte Keller allerdings durchaus noch Potenzial für weiteres privates Engagement.

Konkrete Maßnahmen

Als eine der ersten Maßnahmen könnte das älteste Schulhaus Deutschlands „Am Hundsmarkt“ saniert werden, sofern der Markt die notwendigen Eigenmittel aufbringen kann. Begutachtet wurden auch die Objekte und Initiativen der „Jesuiten-Meile“ und das als äußerst positiv wurde die Nachricht des Investors gesehen, wonach im Frühjahr 2009 mit dem Bau des Hotels und Geschäftshauses mit der neuen Gemeindebücherei begonnen wird.

Vision

Schierling als Gemeinde und Ort des Traditionsbewusstseins und des Fortschrittswillens, des Freiheitsgedankens, der ganzheitlichen Bildung, der Verwirklichung christlicher Werte und als Zentrum des Einzelhandels zu profilieren, das seien die wichtigsten Visionen des Marktes, die im Rahmen des neuen Programms zu stärken sind, wurde den Ministeriumsvertretern erläutert.

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

das Jahr 2008 hat den Markt Schierling wieder ein beachtliches Stück nach Vorne gebracht. Der Umbau von Teilen der Hauptstraße und der Leierndorfer Straße im Rahmen der Städtebauförderung ragt dabei besonders heraus. Schierling wird attraktiver und noch einladender für die Gäste!

Die größten Veränderungen rund um Schierling sind durch die Baumaßnahmen an der B 15 neu entstanden. Jetzt wird augenscheinlich, dass schon in zwei Jahren der Markt Schierling eine unmittelbare Anbindung an das internationale Fernstraßennetz haben wird. Wir tun alles, um für diesen Zeitpunkt gerüstet zu sein.

Vor allem aber hat das Jahr 2008 auch einen personellen Wechsel gebracht. Nach 24 Jahren haben Bürgermeister Otto Gascher und einige Markratsmitglieder die Verantwortung in jüngere Hände gelegt.

Ich danke allen, die sich zum Wohle des Marktes Schierling eingesetzt haben. Und ich bitte Sie sehr herzlich um Ihr Vertrauen auch im neuen Jahr.

Der gesamten Bürgerschaft gelten meine besten Wünsche für ein erfolgreiches neues Jahr 2009, das uns hoffentlich viele gute Nachrichten bringen wird.

Schierling, 29. Dezember 2008
Ihr

Christian Kiendl

Christian Kiendl,
Erster Bürgermeister

leben
findet
innen
stadt.de



Die Bürgermeister Christian Kiendl und Herbert Blaschek besiegelten die „Qualitätssicherungs- und Kooperationsvereinbarung zur Sicherung der Hauptschulen Schierling und Langquaid“ als Pilotprojekt für ganz Bayern – und wurden vom Bayerischen Rundfunk aufgenommen

Hauptschule gesichert

Bayernweit beachtete Kooperation zwischen Schierling und Langquaid

SCHIERLING. Die Hauptschulen in den beiden Märkten Schierling und Langquaid werden künftig ganz offiziell zusammenarbeiten. „Das dient der Sicherung unserer Hauptschulstandorte, der Steigerung der Qualität und das kommt vor allem unseren Schülern zugute“, so die beiden Bürgermeister Christian Kiendl und Herbert Blaschek bei der Vertragsunterzeichnung im August 2008.

Weil es sich um ein Pilotprojekt handelte, wurde die Gemeindegrenze zwischen Schierling und Langquaid als Ort der Unterzeichnung gewählt. Möglich wurde dies durch die – ebenfalls von den beiden Kommunen betriebene – Lokalbahn Eggmühl-Langquaid.

An beiden Schulen besteht die Gefahr, dass Hauptschulklassen weniger als 15 Schüler haben. Das würde bedeuten, dass solche Klassen aufgelöst und einer anderen Schule zugewiesen würden. Bevor im konkreten Fall eine Zuweisung durch die Schulämter erfolgt, wollten die Kommunen ihren politischen Willen zur Zusammenarbeit ausdrücklich erklären. Dass diese Kooperation über die Regierungsbezirks- und Landkreisgrenzen hinweg erfolgt, ist aus wirtschaftlicher, ökolo-

gischer und bildungspolitischer Sicht optimal.

Bei der Entscheidung der beiden Gremien ging es in erster Linie um das Wohl der Kinder. Die vereinbarte Zusammenarbeit gilt sowohl für ganze Klassen als auch für die im Rahmen der staatlichen Hauptschul-Initiative zu erwartende Gruppenbildung. Für eine solche Gruppenbildung sind in jeder Jahrgangsstufe mindestens zwei Klassen erforderlich. Dies kann nur gemeinsam gewährleistet werden, weil derzeit jede Schule nur eine Klasse in jeder Jahrgangsstufe hat.

Die über die Regierungsbezirke hinweg angebahnte Zusammenarbeit wird vom bayerischen Kultusministerium als beispielhaft gesehen. Wichtig dabei ist, dass die Gemeinden gegenseitig keine Kostenerstattung von der anderen Gemeinde verlangen. Auch andere Gemeinden können in diese Kooperation noch eintreten. Die beiden Schulleiter Karl-Heinz Neumann und Hans Schächtl haben mit Beginn des Schuljahres bereits Initiativen ergriffen, um für das Zusammenwachsen auch die Akzeptanz der Bevölkerung zu bekommen.

Soziales gefördert

Ausgezeichnet

Bürgermedaille für Ludwig Grauschopf



Bürgermeister Christian Kiendl ehrte den Chorleiter und Kapellmeister Ludwig Grauschopf mit der goldenen Bürgermedaille

SCHIERLING. Die Raiffeisenbank Schierling-Obertraubling hat zwei nagelneue Autos im Wert von 19.000 Euro für Sozialstationen gespendet. „Soziale Einrichtungen liegen uns am Herzen!“, erklärte Vorstandsmitglied Robert Götzfried bei der Übergabe von neuen Fahrzeugen an die BRK-Sozialstation Schierling und den ambulanten Pflegedienst im Bruder-Konrad-Haus des Caritas-Verbandes in Obertraubling. Besonders die Schierlinger hatten schon sehnsüchtig darauf gewartet, da genau zur Ankündigung der Spende das alte Auto kaputt gegangen ist. BRK-Kreisgeschäftsführer Sepp Zenger nahm mit Wolfgang Rattei, Rita Heiß und Rita Weiß das Fahrzeug in Empfang. Zenger dankte der Bank für ihr Engagement und lobte auch den Markt Schierling, der für dieses Fahrzeug die laufenden Kosten übernimmt, die immerhin rund 6000 Euro im Jahr betragen.



Die Raiffeisenbank übergab ein nagelneues Einsatzfahrzeug an die BRK-Sozialstation

SCHIERLING. Ludwig Grauschopf, der Dirigent des Liederkranzen, langjährige Leiter des Kirchenchores und Kapellmeister, wurde 2008 mit der goldenen Bürgermedaille des Marktes ausgezeichnet. „Der Markt würdigt damit ihre Verdienste um die Kultur und insbesondere um die Pflege des Chorgesangs und der Blasmusik“, erklärte Bürgermeister Christian Kiendl beim Festakt im Rathaus.

Bürgermeister Kiendl definierte in der Festansprache die „Kultur“ über die Frage, was den Menschen wichtig ist in ihrem Leben und Zusammenleben, was sie gerne möchten, mit was sie sich beschäftigen, mit anderen umgehen und sich aufeinander einlassen. Zur „Kultur des Gemüts“

gehöre nach Kiendl besonders die Musik. Allein beim Blick auf die Blasmusik werde deutlich, dass sie Ausdruck der regionalen Lebensart sei. Bei der Doafmuse komme auch die gemütlich-deftige, barocke Lebensart Schierlings zum Ausdruck. Für einen guten Klang sei nach Kiendl die Harmonie der Komposition ebenso notwendig wie die der Menschen und der Instrumente. „Es muss eine Einheit zwischen Mensch und Material bestehen“, sagte der Bürgermeister. Nicht anders sei dies beim Chorgesang und diese Harmonie der menschlichen Stimmen und Charaktere herzustellen, stellte sich Kiendl als noch schwieriger vor. Grauschopf verewigte sich im „Goldenen Buch“ des Marktes.

Hohe Priorität



Der Ortskern ist auch Treffpunkt der Schierlinger Jugend. Über die Jugendarbeit wurde mit dem Kreisjugendamt beraten.

SCHIERLING. Die Generationen sollen sich untereinander wohler fühlen. Das wurde beim Gespräch von Bürgermeister Christian Kiendl mit dem Kreisjugendamt Regensburg und dem Verein für Jugendarbeit im Landkreis Regensburg als ein Ziel der kommunalen Jugendarbeit formuliert. Jugendamtsleiter Karl

Mooser stellte die Jugendarbeit als ein „leistungsstarkes Spektrum“ heraus.

Die Jugendarbeit hat im Markt Schierling eine hohe Priorität. Der Jungentreff ist ein qualitativvolles Angebot von ehrenamtlichen Kräften um die Jugendbeauftragte Katrin Blümel und hat

Verstärkung erfahren durch den Jugendpfleger, der im Rahmen der interkommunalen Zusammenarbeit beschäftigt wird. Jugendpfleger Philipp Noss informierte, dass der Jungentreff zusätzliche Öffnungszeiten erhalten hat. Besonders wichtig waren Noss die Kooperationsmöglichkeiten mit der Placidus-Heinrich-Volksschule, die besonders auch beim „Radikalismus-Projekt“ zum Ausdruck kamen. Auch die politische Bildung nannte Noss als einen Schwerpunkt seiner Arbeit. Bürgermeister Kiendl stellte heraus, dass auch dem Markt dieses Thema unter den Nägeln brennt. Die Jugendlichen in das Gemeinleben einzubinden, sei ein wichtiges Ziel. Kiendl hat an 570 junge Leute im Alter von 14 bis 19 Jahren einen Brief geschrieben und sie vor den Gefahren von Alkohol- und Drogenmissbrauch gewarnt.



Produkte aus der Region

Regionaltage des Landkreises in Schierlinger Brauerei eröffnet

SCHIERLING. Zum 10. Geburtstag des „Schierlinger Pils“ eröffnete Landrat Herbert Mirbeth im September die diesjährigen „Regionaltage“ des Landkreises in der Schierlinger Brauerei.

Landrat Herbert Mirbeth rühmte die „Regensburger Schatzkiste“ mit je einer Flasche Bier von acht Landkreis- und Stadtbrauereien als „Geschenke-Hit“, denn schon Vieltausendmal sei sie verkauft

worden. „Unser System lebt von den mutigen Unternehmen!“, so der Landrat mit Blick auf die außerordentlichen Investitionen von Unternehmen im Bereich des Marktes Schierling.

Landrat Herbert Mirbeth wurde in Schierling bei der Eröffnung des „Tages der offenen Brauerei“ anlässlich der Regionaltage genau beobachtet von v.l. Braumeister Hubert Schweiger, Bürgermeister Kiendl, Bräu Leonhard Salbeck, zweitem Bürgermeister Braun, Landratsstellvertreter Otto Gascher und Brauereiverwalter Rupert Winkler



Schulförderverein ist Aushängeschild

Vorbildliches aktives Bürgerschaftsengagement gewürdigt - Zwei wichtige Preise für Integrationsbemühungen erhalten

SCHIERLING. Der Förderverein der Schierlinger Schulen ist mit 329 Mitglieder einer der größten in Bayern und der ältesten im Landkreis Regensburg. Er organisiert und finanziert derzeit wöchentlich 77 Stunden Förderunterricht an der Placidus-Heinrich-Volksschule Schierling und der Dr.-Rudolf-Hell-Volksschule Eggmühl. Für seine außergewöhnlichen Leistungen wurde er 2008 mit dem „Bürgerkulturpreis des Bayerischen Landtags“ und von der Regierung der Oberpfalz mit einem Preis der „Aktion Integration“ geehrt.

„Das Geheimnis des Erfolges ist die enge Kooperation zwischen dem Förderverein, der Schule und dem Markt Schierling!“, sagt der Vereinsvorsitzende Dr. Josef Kindler. Und noch eins fügt seine Stellvertreterin Irmgard Herzog-Deutscher hinzu: „Wir fördern nur in Bildung, denn uns geht es um das Kind“. Direkte Geldzuwendungen an einzelne Personen sind damit ausgeschlossen. Bürgermeister Christian Kiendl sieht im Förderverein ein Aushängeschild des Marktes und eines der wichtigsten Alleinstellungsmerkmale für die südlichste Gemeinde der Oberpfalz.

Gründung 2003

Die Gründung erfolgte im Juli 2003 auf Initiative von Rektor Karl-Heinz Neumann. Wenn er im nächsten Jahr in den Ruhestand geht, dann sollten die 500 Mitglieder voll sein, wünscht sich Dr. Kindler. Ein ehrgeiziges Ziel, das ist ihm klar. Doch genauso deutlich sagt er, dass es eine gesamtgemeindliche Aufgabe darstellt, die Bildung der Kinder nach Kräften zu fördern. Nicht nur von Eltern, sondern von allen Bürgerinnen und Bürgern. Und der Mitgliedsbeitrag ab 12 Euro jährlich sollte keine große Hürde sein, meint der engagierte Arzt.

Starke Persönlichkeiten

Die Fördermaßnahmen beziehen sich sowohl auf zusätzliche Stunden in den Kernfächern Deutsch, Mathematik und Englisch, als auch auf individuelle Förderung einzelner Kinder. Derzeit werden

12 „Lesemuttis“ beschäftigt, die für die Leseförderung in den fünften und sechsten Klassen verantwortlich sind. Neben dem kognitiven Bereich erstrecken sich die Förderaktivitäten aber auch auf den motorischen, musischen und motivationalen Bereich. Es gibt Training für die Steigerung der Konzentration und Selbstorganisation, Krafttraining für „strong men“, jüngst auch ein Schach-Angebot, das 14 Schüler wahrnehmen. Angeboten wird Unterricht in Flöte, trommeln, jonglieren und ein Grundschulchor. „Jedes Kind kann in den Genuss der Förderung kommen!“, so Dr. Kindler.

Integration selbstverständlich

Integration war von Anfang an ein wichtiger Aspekt der Arbeit, erklären die Verantwortlichen. Albaner stellen an den Schierlinger Schulen den größten Teil unter den Migranten. Weil die sprachliche und damit gesellschaftliche Integration der Mütter als wichtiger Schlüssel für den Bildungserfolg der Kinder mit Migrationshintergrund erkannt wurde, hat der Förderverein den Sprachkurs „Mama lernt Deutsch“ etabliert. Begonnen wurde der dreijährige Kurs mit 16 Müttern thailändischer, polnischer, türkischer und albanischer Herkunft. Für das vorerst ungelöste Problem der Kinderbetreuung organisierte die Schulleitung zunächst eine vom Förderverein, später von der Volkshochschule finanzierte Krabbelstube. Neun Mütter haben den Abschluss geschafft – alle Albanerinnen. Bei den Sommerfesten des Vereins wurden besonders die Kinder und Mütter aus Albanien regelmäßig aktiv einbezogen. Für all diese Aktivitäten wird der Verein jetzt von der Regierung der Oberpfalz bei der „Aktion Integration“ mit Urkunde und Geldpreis ausgezeichnet.

Bürgerkulturpreis

Beim „Bürgerkulturpreis 2008“ des Bayerischen Landtags belegte der Schierlinger Verein unter 83 Bewerbern aus ganz Bayern den 1. Platz, der mit 8.000 Euro dotiert war. „Der Schierlinger Schulförderverein ist ein Beweis

dafür, dass nicht nur an Brennpunktschulen gearbeitet werden muss. Prävention kann sehr viel abfangen und auf die Beine stellen. Das ist sehr, sehr wichtig, und gerade im Bereich der Prävention kann ein Schulförderverein eine beim Staat bestehende Lücke füllen.“, sagte Landtagspräsidentin Barbara Stamm bei der Preisverleihung.



Konrektorin Birgit Bumes im Gespräch mit Landtagspräsident a.D. Alois Glück

Überglückliche Kundschafter

Die Schierlinger Delegation und die Kindertanzgruppe waren gemeinsam mit dem Bus nach München zum Landtag angereist. Schon auf der Hinfahrt herrschte große Euphorie und freudige Erwartung. Vereinsvorsitzender Dr. Josef Kindler sprach von einem „historischen Tag“ und bat deshalb, „genießt diesen Tag!“. Dr. Kindler dankte besonders Irmgard Herzog-Deutscher, die mit der Erarbeitung des Antrags und mit der Vorbereitung der Präsentation im Landtag eine Menge Arbeit hatte. Herzog-Deutscher stellte als studierte Kunsthistorikerin fest, dass schon die bayerischen Könige für eine nachhaltige Bildungsförderung bekannt waren.

Die Kindertanzgruppe hatte dem Festakt Farbe und Glanz verliehen. Den Verantwortlichen war die Freude ins Gesicht geschrieben. Landtagspräsidentin Stamm widmete sich beim Mittagessen über eine halbe Stunde der Schierlinger Delegation. Hier einige Stimmen:

„Die Feier war sehr beeindruckend, es wurden so viele unterschiedliche Ideen gezeigt und wir konnten ebenbürtig mithalten. Das macht mich froh und glücklich!“. (Vereinsvorsitzender Dr. Josef Kindler)

„Das ist eine herausragende Anerkennung für unseren Förderverein, der in jahrelanger Arbeit die Schulen unterstützt und für ein harmonisches Zusammenleben aller Kulturen gearbeitet hat.“ (Konrektorin Birgit Bumes, Placidus-Heinrich-Volksschule Schierling)

„Unser Aushängeschild Schulförderverein hat für sein großes ehrenamtliches Engagement einen hohen Preis erhalten, der mich mächtig freut. Es ist ein unbeschreibliches Gefühl des Glücks!“ (Bürgermeister Christian Kiendl)

„Ich spüre Freude und Erleichterung, dass wir alles so gut meistern konnten. Jetzt blicke ich nach Vorne, denn unser Verein hat noch sehr viel zu tun in Schierling.“ (Vize-Vereinsvorsitzende Irmgard Herzog-Deutscher)

„Ich habe einen ganz besonders beeindruckenden Tag mit einer ganz besonderen Veranstaltung erleben dürfen und ich wurde bestärkt in dem Wissen, dass Integration Kraft und Mut sowie viel Engagement braucht!“ (Rektorin Gudrun Honke, Dr.-Rudolf-Hell-Volksschule Eggmühl)

„Es war für uns eine große Ehre, dass wir mitfahren durften und etwas von unserer Heimat zeigen konnten. Frau Stamm war nett und freundlich. Wir haben so etwas noch nie vorher erlebt.“ (Kimete Zekolli, die mit den Kindern die albanischen Tänze einstudiert hat und Bukurije Zekoli, Mutter eines Tänzers)



Die Schierlinger Delegation in München mit Landtagspräsidentin Barbara Stamm (links) und Landtagspräsident a.D. Alois Glück (4. von rechts)

Hintergrund

Zusatzunterricht

Derzeit werden vom Förderverein für die individuelle Förderung wöchentlich 65 zusätzliche Unterrichtsstunden in Schierling und 12 in Eggmühl finanziert. Die Schierlinger Schule hat derzeit etwa 345 Kinder und die Eggmühler 90. Außerdem finanziert der Verein zusammen mit dem Markt Schierling wöchentlich fünf Stunden für einen Sozialpädagogen im Rahmen der Schulsozialarbeit.

Finanzierung

Der Jahresetat des Fördervereins von rund 15000 Euro wird etwa zu einem Drittel aus Mitgliedsbeiträgen gedeckt. 3000 Euro steuert jährlich der Markt Schierling bei. Den Rest „erwirtschaftet“ der Verein durch vielfältige Aktionen und durch Spenden von großzügigen Bürgern und Betrieben.

Vorstand

Dem Vorstand gehören an Dr. Josef Kindler (Vorsitzender), Irmgard Herzog-Deutscher (Stellvertreterin), Hermann Hammerl (Schriftführer), Jürgen Heitzer (Schatzmeister) sowie Petra Bogner, Carlheinz Inkoferer, Christian Kiendl und Katrin Volz-Lichtenegger (Beisitzer).

Spenden

Spenden sind möglich über die Konten des Fördervereins: Nr. 532835, Raiffeisenbank Inkofen-Eggmühl (BLZ 75069074), Nr. 627755, Raiffeisenbank Oberpfalz Süd (BLZ 750 620 26) und Nr. 840006290, Sparkasse Regensburg (BLZ 750 500 00).

Logo

Das Logo des Fördervereins Schierlinger Schulen zeigt acht Kinder im Kreis, die sich an der Hand halten. „Hand in Hand neue Wege gehen“, heißt auch das Motto des Vereins.



Mitglied werden

Anmeldeformulare gibt es im Internet unter www.volksschule-schierling.de/foerdereverein/foerdereverein.htm oder bei den Vorstandsmitgliedern sowie im Rathaus.

Der Mitgliedsbeitrag beträgt 12, 24, 36 Euro oder einen vom Mitglied festgelegten Betrag. Nachfragen sind per Email an foev.eggmuehl-schierling@web.de möglich. Beiträge und Spenden sind steuerlich absetzbar.

Stichwort: Evaluation

Die Placidus-Heinrich-Volksschule Schierling wurde im Jahre 2008 von externen Experten „evaluiert“, das heißt analysiert und bewertet. Ihr wurde ein ausgezeichnetes Zeugnis ausgestellt. Auf sämtlichen zu bewertenden Feldern wurden Höchstnoten erzielt. Das gilt für die engagierte Schulleitung und das motivierte Lehrerkollegium ebenso wie für die Kinderbetreuung nach der Schule, das Engagement des Fördervereins und des Marktes Schierling.

SCHIERLING aktives Zentrum 2008



AH-Fußballer sind Meister

SCHIERLING. Die Senioren-A-Fußballer des TV Schierling sind niederbayerischer Meister 2008! Angeführt von Spielmacher Dieter Holzer setzten sie sich beim Finalturnier gegen den SV Lalling und SV Velden knapp durch.

Es ging sehr spannend zu bei den Kickern, die früher „Alte Herren (AH)“ hießen. Roland Markus mit 45 und Hermann Diermeier mit 44 Jahren sind die ältesten der Mannschaft. Die meisten sind deutlich jenseits der 30 und haben vor vielen Jahren sehr erfolgreich in der „Ersten“ in der Bezirksoberliga gespielt. Unter den Trainern Herrmann Hammerl und Roland Markus knüpften sie

in der Meisterschaft der Senioren in der vergangen Saison an die großen Erfolge vergangener Jahre an.

Das Schierlinger Team um Kapitän Stefan Schmid galt nicht als Favorit, doch setzte das große Ziel vor Augen eine enorme Kampfkraft frei. Oft fehlende Spritzigkeit wurde durch Routine, körperlichen Einsatz und Härte ersetzt. Der Sieg bedeutete einen der Höhepunkte der mehr als 20-jährigen engagierten ehrenamtlichen Arbeit von Betreuer Werner Kraml, der den Siegerwimpel mit sichtbarem Stolz in die Hand nahm.



Überschwänglich feierten die Schierlinger Senioren-A-Fußballer die Niederbayerische Meisterschaft 2008

Mediterranes Flair



Mit einem großen Autokran wurden im Juni 2008 die neuen Holzbrücken des „Hohen Stegs“ im Rahmen der ökologischen Umgestaltung der Großen Laber eingesetzt

SCHIERLING. Mediterranes Flair wurde für die Spaziergänger an der Großen Laber beim Sportplatz geschaffen. Denn im Zuge der ökologischen Umgestaltung des Flusses ist ein weiterer Gewässerarm entstanden, zwei neue Brücken sind eingesetzt worden, die Ufer sind abgeflacht und laden jetzt ein, den Fluss direkt zu erleben.

Es handelte sich um ein Gemeinschaftsprojekt des Marktes Schierling mit dem Freistaat Bayern und dem Bezirk Oberpfalz, das vom Wasserwirtschaftsamt Regensburg realisiert wurde. Die Situation der Großen Laber soll generell einerseits verbessert und andererseits so natürlich wie möglich belassen werden.

Der Fluss bekam durch die Maßnahmen weitgehend seinen natürlichen Zustand zurück. Außerdem sind Abgrabungen und Abflachungen an den Ufern vorgenommen worden. Die Kinder haben die Laber schon in Beschlag genommen.

Auch der „Hohe Steg“ wurde ganz neu mit witterungsbeständigem Lärchenholz hergestellt und besteht jetzt aus zwei Teilen.

Die neuen Brücken sind auf ausbetonierten Brunnenringen und betonierten Widerlagerbalken gegründet. Diese Kosten von 18800 Euro trägt der Markt Schierling. Jedes Brückenteil ist gut 9 Meter lang und hat ein Gewicht von 2,8 Tonnen. Dafür betragen die Kosten insgesamt 26400 Euro, die der Freistaat Bayern trägt.

In Memoriam

Im Januar 2008 ist Ehrenbürger Johann Straßer gestorben. Er hat die neue Chronik des Marktes verfasst, die zur 1050-Jahr-Feier im Jahre 2003 herausgekommen ist. Der Markt Schierling wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

„Für die Bürger das Beste“

Christian Kiendl als neuer Bürgermeister vereidigt



Die Mitglieder des neuen Markt-gemeinderates auf den Stufen des Rathauses

SCHIERLING. Christian Kiendl wurde am 2. März mit 57,8 Prozent der Stimmen zum neuen ersten Bürgermeister gewählt. Am 1. Mai trat er das Amt an und wurde einige Tage später bei einer Sitzung des Markt-gemeinderates – ebenso wie sechs neue Mitglieder des Markt-gemeinderates – vereidigt.

Die Einführung des neuen Markt-gemeinderates begann mit einem ökumenischen Gottesdienst mit den Pfarrern Josef Helm, Thomas Klenner und Dr. Joseph Vattathara in der Benefiziumskirche St. Nikola. „Der Wille Gottes ist das Wohl aller!“, so Pfarrer Helm und Thomas Klenner verglich den Markt-gemeinderat mit einem Orchester. Bei der Probe gebe es Missklang, der zur Abstimmung notwendig sei. So würden konstruktive Misstöne auch der Veränderung dienen, „wenn jeder am eigenen Instrument ändert und nicht am anderen herumdreht“, so Klenner.

Renate Kuntze nahm als ältestes Mitglied die Vereidigung von Kiendl vor. Sie verwies darauf, dass das Amt des Bürgermeisters in einer so großen Gemeinde wie Schierling hohen persönlichen Einsatz, Geschick und Einfühlungsvermögen im Kontakt mit den Bürgern erfordert. Außerdem ist die Bereitschaft, auch in Konfliktsituationen möglichst Lösungen auf den Weg zu bringen, die von einer breiten Mehrheit getragen werden können, notwendig. Die Interessen Einzelner müssten hinter die Interessen der ganzen Gemeinschaft zurücktreten. Sie erinnerte an die Vorgänger Kiendl's seit 1946, Josef Wallner, Ludwig Kattenbeck und Otto Gascher, die sich große Verdienste um den Markt Schierling erworben hätten. „Wir wünschen auch Ihnen, dass sie mit allen Kolleginnen und Kollegen des Markt-gemeinderates gemeinsam immer das Wohl aller Bürgerinnen und Bürger im Auge haben“, sagte Kuntze.

Bürgermeister Kiendl hob das Mandat auf Zeit hervor, das einerseits Ehre, doch andererseits – und das in erster Linie – Auftrag und Verpflichtung sei. Der Markt-gemeinderat als Kollegialorgan der Exekutive sei auf Zusammenarbeit, auf Kooperation und Kommunikation angelegt. Es gehe um ein Zusammenwirken für eine gute Zukunft unseres Marktes Schierling. „Nicht eine Partei, nicht Taktik, nicht irgendwelche Ideologien oder persönliche Vorlieben stehen im Vordergrund“, so Kiendl, sondern es sei allein entscheidend, dass für die Bürgerinnen und Bürger des Marktes Schierling bei der Kommunalpolitik das Beste herauspringt. Werner Braun und Karl-Heinz Olbrich wurden als weitere Bürgermeister bestätigt.

Der neue Marktrat

Anton Blabl (Unterdeggenbach), Konrad Beck (Eggmühl), Michael Bomer (Inkofen), Werner Braun, Armin Buchner (Allersdorf), Rudolf Eisenhut, Maria Feigl, Erich Fischer (Eggmühl), Franz Häring, Alfons Keck (Zaitzkofen), Dr. Josef Kindler, Andreas Komes, Renate Kuntze, Karl-Heinz Olbrich (Unterdeggenbach), Peter Ritschel, Richard Rohrer, Andreas Schmalhofer (Birnbach), Helmut Specht (Unterlaichling), Dr. Johann Straßer, Elfriede Trepesch.

Ortssprecher

Johann Bachmeier (Pinkofen), Wolfgang Kumpfmüller (Oberdeggenbach), Werner Süssel (Buchhausen)



Bürgersolaranlage kommt

SCHIERLING. Der Markt-gemeinderat hat sich bei der September-sitzung zum Ziel gesetzt, im Jahr 2009 ein erstes Bürger-Solar-Kraftwerk auf dem Dach eines Kläranlagen-Gebäudes zu installieren und den Bürgern die Möglichkeit der Beteiligung zu geben. Dazu wird ein Kommunalunter-

nehmen gegründet. Die nötigen Vorbereitungen wurden bereits getroffen und rund 25 Bürger haben sich für eine Beteiligung an dieser Anlage interessiert. Weitere Interessenten können sich im Rathaus, Zimmer 3 oder unter markt@schierling.de melden.

DSL-Versorgung

SCHIERLING. Fast das gesamte Jahr 2008 hinweg hat das Thema „Versorgung Schierlings mit einem schnellen DSL-Anschluss“ breiten Raum eingenommen. Die Gemeindeverwaltung sorgte mit Nachdruck dafür, dass so schnell wie möglich optimale Ergebnisse erzielt werden konnten.

Im Wohngebiet „Markstein“ gab es Mitte November 2008 die gute Nachricht – und die Bewohner schlossen in großer Zahl Verträge mit der Deutschen Telekom. Für das Gewerbegebiet „An der

Fruehaufstraße“ kam der Anschluss Mitte Dezember. Dafür bezahlt der Markt Schierling einen Baukostenzuschuss von rund 38.000 Euro an die Deutsche Telekom. Problematischer wird der Ausbau des restlichen Ortes Schierling. Eine gesicherte Lösung zeichnet sich noch nicht ab. Besser haben es die Bewohner von Eggmühl und Unterdeggenbach. Weil sie sehr nahe am Schaltknoten der Telekom liegen, haben sie schon seit langer Zeit DSL in bester Qualität.



Besuch aus Mexiko



Die Bürgermeister Oscar Perez und Javier Gil (Bildmitte) aus Mexiko ließen sich vom Schierlinger Klärmeister Josef Lockermeier informieren

SCHIERLING. Die neue Schierlinger Kläranlage ist so top-modern, dass sich selbst Interessenten aus Mexiko bei Klärmeister Josef Lockermeier informierten. Die Bürgermeister Oscar Perez und Javier Gil der Städte Tampico und Altamira waren vom Bios-Verfahren des Innsbrucker Abwasserprofessors Dr.-Ing.

Ingere sehr beeindruckt. Denn mit diesem Verfahren auf höchstem technischen Standard ist der größtmögliche Vorteil für die Umwelt sowie für die Schonung des Geldbeutels der Bürger gewährleistet. Manche Gemeinde in der Umgebung hat mehr als doppelt so hohe Abwassergebühren wie der Markt Schierling.

70 Prozent schafften „Quali“



SCHIERLING. 21 Jugendliche verließen im Juli nach der 9. Klasse die Placidus-Heinrich-Volksschule. Rektor Karl-Heinz Neumann informierte, dass von 23 Teilnehmern 16 den „Quali“ geschafft haben. Das sei ein gutes Ergebnis. Von den 11 externen Teilnehmern hätten es nur 4 gepackt. Ein Teil dieses Erfolges sei den Lehrkräften zu verdanken. Diesen und besonders der Klassenleiterin Elisabeth Fuchs dankte Schülersprecherin Pilsl und die Jugendlichen hatten eine Rose für die Lehrer.

Als Bester absolvierte Thomas Beckerbauer den „Quali“ mit 1,61 Notendurchschnitt. Ihm folgten Claudia Harnack (1,66) und Anna Voigt (2,0). Als ausscheidende Schülerlotsten erhielten eine Urkunde und Plakette der Verkehrswacht Ludwig Schmitzer, Manuel Butz, Timo Pils, Stefan Bernhardt, Florian Stockmeier, Matthias Ertl, Tobias Meier, Michael Pollinger, Anna Voigt, Peter Radtke, Amrit Singh, Maria-Theresa Pils und Angelika Schneider.

Kinder-Fahrzeug-Segnung



EGGMÜHL. Das Kinderhaus „Grüne Villa“ hatte zum ersten Mal eine Kinderfahrzeug-Segnung angeboten und erzielte damit einen überragenden Erfolg. Mehr als 70 Kinder-Fahrzeuge - Fahrräder in jeder Größe, Bobycars, Einräder, Roller, Traktoren, Dreiräder und Laufräder, einige Kinderwägen, Mountainbikes und sogar ein elektrisch betriebenes kleines Polizeiauto - standen blitzblank geputzt und mit Blumen geschmückt zur Segnung durch Pfarrer Dr. Joseph Vattathara bereit. „Mit meinem kleinen Bobycar fahre ich nach Afrika“, sangen

die vielen Kinder zum Abschluss. Der Elternbeirat bot Kaffee und Kuchen und Würstl an. „Ein wirklich ideales Gelände und ein engagiertes Team!“, sagte ein Vater voll Anerkennung für die Einrichtung, die seine Tochter täglich gerne besucht.

Der Kindergarten „Grüne Villa“ Eggmühl hatte rund drei Monate einen spielzeugfreien Kindergarten. Der Bürgermeister legte die abschließende Bilanz vor und freute sich über das innovative Team, das immer wieder für außergewöhnliche Projekte steht.

Neue Stockbahnen gesegnet



Die Pfarrer Thomas Klenner und Josef Helm (von rechts) segneten die mit einem neuartigen Pflasterbelag ausgestatteten Stockbahnen des TV Schierling

SCHIERLING. Die Stockschießanlage des TV Schierling im Freizeitzentrum gilt als eine der schönsten im weiten Umkreis. Im Jahr 2008 erhielten die acht Bahnen für 29000 Euro einen neuartigen Pflasterbelag. Bei der Einweihung war TV-Vorsitzender Richard Rohrer „sehr stolz auf die Mitglieder“, denn sie leisteten über 600 freiwillige Arbeitsstunden. Die Pfarrer Josef Helm und Thomas Klenner segneten die Anlage und Klenner bat die Stockschützen: „Lasst Gott mitspielen in eurem Leben, lasst ihn ein in die Welt!“. Bei Gott sei es nicht wichtig, wie nah man ihm komme, ganz im Gegensatz zum Stock zur „Daub'n“. Bei Gott müsse auch niemand zur Erlangung eigener Ziele einen anderen aus der Bahn schießen. Abteilungsleiterin Anne Stadler erinnerte daran, dass die Bah-

nen vor knapp 30 Jahren auf einer ehemaligen Mülldeponie errichtet wurden. Deshalb sei es zu Setzungen gekommen, die nicht mehr zu bewältigen waren. Mit Unterstützung von Max Moritz vom Stockschützenverband konnte nach Stadler eine neuartige Lösung gefunden werden, die kostengünstiger war und Langlebigkeit verspricht. Durch das gewählte Pflaster anstelle des Asphalt können Reparaturen leichter vorgenommen werden. Sie stellte besonders Michael Steinberger als Bauleiter, Richard Rohrer für die Sicherung der Finanzierung und den gemeindlichen Bauhof aufgrund vielfältiger Hilfen besonders heraus. „Mit dieser Anlage dokumentieren wir TV-ler, dass wir die Leitidee Schierlings ‚Vorsprung zieht an‘ verinnerlicht haben“, so TV-Vorsitzender Richard Rohrer.

Fakten
Größe der Bahnen: ca. 960 m²
Gesamtkosten: 29000 Euro
Finanzierung: 14.500 Euro Anteil Markt Schierling, 12 % Zuschuss des Marktes zum Vereinsanteil, 15 % Zuschuss vom Hauptverein, größere Spende, zinsloses Darlehen der LABERTALER Heil- und Mineralquellen
Umgebung: Mit dem ausgebauten alten Asphalt-Fräsgut wurde der Parkplatz neu befestigt.

Test
Die Prominenten testeten als erste die Bahn. Otto Gaschers Stock landete als einziger im markierten Feld. „Hau mi weg!“, forderte er ultimativ seinen Nachfolger Christian Kiendl heraus und lobte für den Erfolgsfall 10 Euro aus. Kiendl traf prompt und Gascher zückte – sehr zur Freude der vielen Einweihungsgäste – die Geldbörse.

Priester-Jubiläum



Der aus Schierling stammende Pfarrer Josef Roßmaier (rechts) wurde zum goldenen Priesterjubiläum auch von den damaligen Primizbräuten Inge Arnold (früher Kindler), Maria Parzefall (Weigl) und Maria Weigl (Wallner) beglückwünscht. Im Hintergrund PGR-Vorsitzende Christiane Banse.

SCHIERLING. Pfarrer Josef Roßmaier feierte im Jahre 1958 in Schierling Primiz, die damals zum größten Fest des Jahres wurde. Fünfzig Jahre später – zum goldenen Priesterjubiläum – überraschten ihn seine damaligen Primizbräute mit einem Blumenstrauß. Maria Weigl, Inge Arnold und Maria Parzefall machten ihm damit eine große Freude. Der Jubilar hat sich im Laufe seines Lebens einen Namen gemacht als Fotokünstler, Dichter und Maler. Zum Jubiläum stellte er auch in Schierling sein neuestes Buch „Aus der realen Welt“ vor.

Provisorische Straßen



PINKOFEN/ZAITSKOFEN. Die Gemeindestraßen in Pinkofen und Zaitskofen wurden im Anschluss an den Kanalbau vorerst nur in dem Teil wiederhergestellt, der durch den Rohrgraben geöffnet werden musste. In Pinkofen war der Unterbau der Straßen in einem so schlechten Zustand vorgefunden worden, wie sonst in keinem Gemeindeteil. Es wird befürchtet, dass sich die nach dem Kanalbau aufgefüllten Streifen und die unangetasteten Randbereiche unterschiedlich setzen. In drei bis vier Jahren kann eine komplette Deckschicht aufgezogen werden. Eine ähnliche Situation ergab sich in Zaitskofen. Dort war aber der vorgefundene Unterbau nicht schlecht.



Abschied nach 24 engagierten Jahren

Marktgemeinde und über 1000 Gäste bereiten Bürgermeister a. D. Otto Gascher fulminante Verabschiedung

SCHIERLING. „Die schwarze Dampflok Otto Gascher wird wohl nicht mehr rascher und, bevor etwas passiert, vorsichtshalber ausrangiert“, reimte Norbert Neugirg von der Altneihäuser Feierwehrcapell'n bei der Abschiedsfeier für Otto Gascher. Zu Beginn der Feier in der Mehrzweckhalle hatten sich annähernd 1.300 Frauen und Männer sowie Kinder versammelt, um dem verdienten Kommunalpolitiker „Adieu“ zu sagen.

Es wurde ein „großer Bahnhof“ für den gelernten Eisenbahner und Vollblut-Kommunalpolitiker.

Es wurde gelacht, gefeiert und da und dort auch eine Träne vergossen. Prof. Erich Gohl hatte die Bühnedekoration geschaffen und Otto Gascher als „schwarze Dampflok“, charakterisiert. Unzählige Vereine und öffentliche Einrichtungen sangen, spielten und hielten Reden. Otto Gaschers große Verdienste um das Gemeinwohl zogen sich wie ein roter Faden durch die viereinhalbstündige Veranstaltung. Landrat Herbert Mirbeth bezeichnete den scheidenden Bürgermeister als „Urbild der bayerischen Kommunalpolitik“. Ein Höhepunkt

war der Auftritt der „Altneihäuser Feierwehrcapell'n“ mit einer humoristischen Laudatio mit tief schürfendem Sprachwitz.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Marktes brachten die Wünsche für ihren Chef auf den Punkt: „Servus, mach's guat“ erklang es, bevor Otto Gascher vor allem seiner Frau Helga dankte, die ihm den Rücken freigehalten habe und, wenn es ihr zu viel wurde, nur immer nur sagte: „Übertreib's net“. Er habe sich stets bemüht, das Beste zu geben bei dem was er getan habe. Nun gebe er den Stab weiter. Stehen-

de Ovationen ließen dem Bürgermeister außer Dienst die Augen feucht werden.

Scheidende Markträte

Am letzten Tag ihrer Amtszeit wurden auch die Markratsmitglieder Ludwig Gallmeier (30 Jahre Mitglied), Roland Niebauer (18), Katrin Volz-Lichtenegger (12), Robert Christl (12) und Inge Blümel (6) sowie die Ortssprecher Hans Pindl (24) und Hubert Mühlbauer (6) verabschiedet.

„Lieber Otto, du warst, um das Bühnenbild mit einzubeziehen, die Dampflok während der letzten Jahrzehnte: Du hast eingeeizt, damit immer genügend Dampf da war für eine rasante Fahrt, du hast im richtigen Augenblick einen deutlichen Pfiff losgelassen, wenn jemand im Weg gestanden ist oder Gefahr drohte, und du hast viele neue Schienen verlegt, auf denen der Zug ‚Markt Schierling‘ mit dir als Lokomotive dahingebrausen konnte.“

Deine Aktivitäten galten allen Feldern der örtlichen Politik. Du hast dich gegenüber nichts

und niemandem verschlossen. Besonders lag dir das Zusammenwachsen der elf ehemals selbständigen Gemeinden des Marktes Schierling am Herzen. Dir war wichtig, dass Allersdorf, Birnbach, Buchhausen, Eggmühl, Inkofen, Kraxenhöfen, Lindach, Mannsdorf, Oberdeggenbach, Oberlaichling, Pinkofen, Unterdeggenbach, Unterlaichling, Wahlsdorf, Walkenstetten und Zaitzkofen zu einer Einheit verschmelzen konnten.“

(Bürgermeister Christian Kiendl bei der Laudatio für Otto Gascher)



„Offensive des Wissens“

SCHIERLING. Bei der zweitägigen Klausurtagung des Marktgemeinderates im Juni wurde deutlich, welche Dynamik und Kreativität in den Entwicklungschancen Schierlings steckt. Bürgermeister Christian Kiendl musste allerdings informieren, dass die Gewerbesteuer in diesem Jahr überraschend deutlich sinken wird. „Wir lassen uns aber deshalb das Denken nicht verbie-

ten!“, so Kiendl, der dazu aufrief, weiterhin Visionen für den Markt Schierling zu entwickeln. Über zehn Stunden saßen die Markträte zusammen, hörten Fachleute an und diskutierten mit großem Engagement die schwierigsten und wichtigsten Themen. „Unser Tagung ist zu einer Offensive des Wissens geworden!“, resümierte der Bürgermeister.



Oma-Opa-Tag im Kindergarten

SCHIERLING. Beim „Oma- und Opa-Tag“ im Kindergarten St. Michael wurden die Kleinen zu Erzählern und die Großeltern zu Mitspielern – und alle freuten sich. Über 160 Omas und Opas haben dieses Begegnungsangebot angenommen. Der Tag sollte nicht einer „Besichtigung“ dienen, sagte Schwester Rosina, sondern er sollte möglich machen, dass die Kinder ihre

Großeltern miterleben lassen, was sie im Kindergarten tun und lernen. Und manche der Knirpse staunten nicht schlecht darüber, dass die Oma die „Vogelhochzeit“ von Anfang bis Ende – alle Strophen – auswendig mitsingen konnte. Weil das so gut klappte stellte Schwester Rosina sogar einen „Kinder-Oma-Opa-Chor“ in Aussicht.



Ort verschönern

SCHIERLING. Der Blumenschmuck an Häusern und in Gärten machte auch 2008 einen wichtigen Teil schöner Ortschaften aus. In der ganzen Gemeinde Schierling engagierten sich außerordentlich viele dafür und sorgten damit für eine einladende bunte Vielfalt. Der Obst- und Gartenbauverein schmückte den Gänshänger-Brunnen zu einem



„Osterbrunnen“, der am Palmsonntag während der Palmprozession von Pfarrer Josef Helm gesegnet wurde.

Placidus Heinrich



Die Kinder staunten über das außergewöhnliche Leben und Wirken von Pater Placidus Heinrich

SCHIERLING. Pater Placidus Heinrich gilt als der größte Sohn Schierlings. Am 19. Oktober war sein 250. Geburtstag. Die Schierlinger Volksschule trägt den Namen des „frommen Professors“, der als Priester, Lehrer, Hochschullehrer und Sternforscher große Verdienste hat. Bis nach Sankt Petersburg und Paris waren seine Leistungen gedrungen. Bei einem Projekttag wurde sein Leben vorgestellt und die Schülerinnen und Schüler erfuhren sehr viel über die Astronomie, über Sonne, Mond und Sterne. Die 340 Kinder waren begeistert bei der Sache und das Lehrerkollegium wurde bei der Vorbereitung und

Abwicklung von der Sternwarte Regensburg unterstützt. Der Eingangsbereich der Grundschule war mit einem Sternenhimmel gestaltet und die Wände mit vielen Informationen bespickt worden. In der Hauptschule wurde ein Interview mit Placidus Heinrich geführt. „Ich liebte Physik und Mathe, obwohl wir noch keinen Taschenrechner hatten“, teilte er mit. Der Schülervertreter versicherte dem berühmtesten Bürger: „Für uns Schierlinger Schüler bleiben sie unvergessen!“. Einen umfangreichen Bericht über Placidus Heinrich gibt es im Internet unter www.schierling.de (Aktuelles, Archiv).

Erfolgreiche Jugend



Jugendfußball wurde in Schierling auch 2008 groß geschrieben



Wolfgang Bäumel und Lorenz Butz waren bei deutschen Meisterschaften erfolgreich

SCHIERLING. Sport sei „die wichtigste Nebensache der Welt“ sagt man. Doch der Sport entpuppt sich vor allem für die jungen Menschen als eine sehr wichtige Sache in Bezug auf Teamgeist, körperliche Fitness, Fairness und ehrenamtliches Engagement. Er ist ein Übungsfeld für Durchhaltevermögen und die Bereitschaft über seine eigenen Grenzen zu gehen. Dass dies auch große Erfolge ermöglicht, zeigten Wolfgang Bäumel als deutscher Meister im Cart-Fahren und sein

Kamerad Lorenz Butz mit einem dritten Platz. Der Jugend-Sport wird traditionell in Schierling entscheidend gefördert, was auch beim Hallerturnier der LABERTALER Heil- und Mineralquellen sehr deutlich wurde. Die Schützenvereine leistete ebenso wertvolle Nachwuchsarbeit. Die elf Feuerwehren vermitteln den Jugendlichen viele Eigenschaften und Fertigkeiten, um den Mitmenschen wirkungsvoll helfen zu können.

Kultur, Kultur



Im Rahmen des „Kinder-Kultur-Abos“ führten die Bamberger Symphoniker vor rund 150 Kindern und 50 Erwachsenen das Stück „Karneval für Tiere“ auf

SCHIERLING. Kultur wurde auch 2008 groß geschrieben in Schierling und sie hat mit dem „Kinder-Kultur-Abo“ ist eine zusätzliche Bereicherung erfahren. Unter dem Motto „Kultur für Kinder in der Region“ unterstützten die Schulen, Kindergärten und deren Elternbeiräte aus Schierling und Eggmühl, der Schulförderverein, die Gemeindebücherei sowie der Markt Schierling das Projekt. Mit ihm sollten den Kindern die „schönen Künste“ nahe gebracht werden – was ausgezeichnet gelang! Zum Abo gehörten The-

ateraufführungen, Lesungen und Konzerte. In der Mehrzweckhalle gastierten 2008 auch das Bayerische Landesjugendorchester und das Nordbayerische Jugendblasorchester. Es handelte sich jeweils um eine Kooperation mit der Bayerischen Musikakademie Alteglofsheim. Ein kulturelles Ausrufezeichen setzte auch in diesem Jahr die evangelische Kirchengemeinde mit ihrer Kulturwoche, bei der namhafte Künstler wie Gerhard Polt und Toni Lauerer in Schierling aufgetreten sind.

Unternehmer-Geist



Viel Kraftaufwand war notwendig, um die neue Druckmaschine der Kössinger AG an ihren Bestimmungsort zu bringen

SCHIERLING. Die Gewerbebetriebe im Markt Schierling zählen zu den besonders investitionsfreudigen in der Umgebung. Die LABERTALER Heil- und Mineralquellen haben 2008 am neuen Hochregallager mit Logistikzentrum im Gewerbegebiet weitergebaut. Im Ortskern tätigte die Kössinger AG eine große Investition mit einer neuen Druckmaschine, die in hoher Geschwindigkeit auf den neuesten technischen Stand

arbeitet. Sie kann noch mehr Farben in einem Arbeitsgang drucken als jede ihrer Vorgängerinnen im ehemaligen Schulhaus. Die Maschine wurde gerade zu der Zeit angeliefert, als die Baustelle im Ortskern voll im Gange gewesen ist. Jetzt arbeitet sie fast rund um die Uhr und sichert damit – wie alle weiteren gewerblichen Investitionen auch – die Zukunft des Standorts Schierling.

www.schierling.de

Vorsprung
zieht an

SCHIERLING

Starke Bücherei

Leseförderung für Kinder intensiviert

SCHIERLING. Die Gemeindebücherei ist eine der ganz großen Stärken des Marktes! Rund 2.400 aktive Leser sind registriert, davon fast 1.100 Kinder bis 12 Jahre. Der Medienbestand ist auf rund 12.000 Bücher, Tonträger, Filme, Spiele und digitale Medien angewachsen. Mit 77493 Ausleihungen ist die Bücherei an der Spitze im Landkreis Regensburg.

für die Vertiefung des in der Schule Gelernten notwendigen Lernmaterialien direkt in der Bücherei zu bestellen und zu kaufen.

Internet-Angebot

Die Bücherei ist Ende 2007 mit einer neuen Computeranlage, drei Arbeitsplätzen und DSL-Anschluss ausgestattet worden. Der gesamte Medienbestand kann über das Internet eingesehen werden. „Unsere Kunden können nachschauen, ob ihr gewünschtes Buch vorrätig ist, sie können vorbestellen oder auch verlängern“, so Christa Blüml. Dieses Angebot gilt für Benutzer mit einem Leseausweis, den es für eine sehr geringe Gebühr gibt. Die Bücherei ist erreichbar über die Homepage des Marktes Schierling www.schierling.de und dem Button A-Z.

Neues Zuhause

Sehnsüchtig warten Kunden und Mitarbeiter der Bücherei schon einige Jahre auf ein neues Zuhause. Denn im Untergeschoß des Pfarrheimes quillt alles über. Für das Jahr 2009 gibt es Hoffnung, denn im Frühjahr soll neben dem Hotel auch mit dem Geschäftshaus begonnen werden, in dem die Bücherei im Erdgeschoß dann rund 300 Quadratmeter zur Verfügung haben wird.

Historische Handwerker



SCHIERLING. Beim historischen Handwerkermarkt des Vereins für Heimatpflege im September schauten manche Besucher ganz genau hin. Denn es handelte sich bei der Tätigkeit des Gürtlers um Filigranarbeit. Es wurde beständig geklopft, bis sich ein kleines Metallblättchen etwas verformt hat. So entstanden Gebrauchsgegen-

stände ebenso wie Schmuck. Bis zu 60 Mal mussten die Kerzliaga die Kerzen in heißes Wachs eintauchen, bis sie die gewünschte Dicke hatten. Außerdem zeigten Dräxler, Seiler, Kerblzeiner sowie Spielzeug- und Laterndlmacher ihre alte Kunst unter historischen Zelten.

Gute Stube



SCHIERLING. Der neue Schierlinger Ortskern wird immer mehr als die „gute Stube“ empfunden. Der Verein für Heimatpflege veranstaltete erstmals am Vorabend des Herbstmarktes einen „historischen Hoagart'n“, zu dem rund 300 Besucher kamen. Die meisten kamen in historischer Kleidung. Es wurde traditionell gefeiert mit

Musik aus der Zeit des Dreißigjährigen Krieges. Die Bürgerliste veranstaltete ein Konzert mit jungen Schierlinger Bands. Auch bei dieser Veranstaltung erwies sich die Gestaltung des Platzes optimal für „multi-funktionale“ Nutzungen.

Attraktivität und Sicherheit

Sanierung der Haupt- und Leierndorfer Straße gelungen – Städtebauförderung trägt reiche Früchte

SCHIERLING. Gut ein halbes Jahr war die Ortsdurchfahrt Schierlings gesperrt, denn im Rahmen der Städtebauförderung erhielt ein rund 420 Meter langer Abschnitt der Hauptstraße und Leierndorfer Straße ein neues Gesicht. Die Gestaltung hat bei der Bevölkerung großen Anklang gefunden. Das Parken macht allerdings noch Sorgen, weil einige Verkehrsteilnehmer das System noch nicht verstanden haben.

Bei der Bürgerversammlung machte Bürgermeister Christian Kiendl der Bürgerschaft ein großes Kompliment. Denn die schwierigen Monate wurden zum allergrößten Teil hervorragend gemeistert. Das lag nicht zuletzt auch daran, dass einige Wochen vor Baubeginn die Anwohner zu einer eigenen Bürgerversammlung eingeladen wurden. Gemeindeverwaltung, Planer und Baufirma legten im Detail dar, wie der Ablauf erfolgen sollte. Die Kooperation klappte schließlich ausgezeichnet.

„Runter vom Gas!“

Mit Unterstützung des Straßenbauamtes Regensburg konnte zudem erreicht werden, dass auch der Straßenkörper und die Kurve bei der Kirche – auf Kosten des Freistaates Bayern – ganz neu gebaut wurden. Der „Köck'n Berg“ ist um rund 20 Zentimeter abgesenkt worden. Damit konnte ein seit Jahren bestehender Wunsch in Erfüllung gehen und die Sicherheit bei der Einmündung zum Guten Hof deutlich verbessert werden. Auch die Verschmälerung der asphaltierten Fahrbahn dient der Sicherheit. Der Verkehr soll ständig – ohne parkende Autos als Hindernis – fließen

können. Gleichzeitig aber gilt die Aufforderung „Runter vom Gas“. Also langsam soll gefahren in der Schierlinger Ortsdurchfahrt. Die links und rechts angrenzenden Gehweg- und Parkflächen sind gepflastert. Die Zonen zum Parken wurden dezent markiert. Jetzt wird auf die Vernunft der Autofahrer gehofft, damit die Fußgänger und Anlieger nicht beeinträchtigt werden.

Nächste Schritte

Die Maßnahmen der Städtebauförderung werden zielstrebig fortgesetzt. Schon bei der Klausurtagung waren dem Marktgemeinderat die notwendigen weiteren Schritte vorgestellt worden. Jetzt ist ein „integriertes Handlungskonzept“ zu erstellen, das die strategische Ausrichtung des Marktes Schierling in der Zukunft zum Ziel hat. Mit einem Gutachten wird außerdem geprüft, welche Chancen der Einzelhandel im Ortskern hat und welche vertraglichen sonstigen Einzelhandelsstandorte noch vorhanden sind. Daneben ist das städtebauliche Konzept, also die künftige Ortsgestaltung, zu überprüfen.

Kooperation

Die öffentliche Hand fördert künftig auch Initiativen und Aktionen, die der Stärkung des Ortskerns insgesamt dienen. Für ein solches Projektmanagement wird eine öffentlich-private Kooperation auf Gemeindeebene, insbesondere in einem von beiden Seiten finanzierten „Quartiersfonds“, angestrebt. Es sollen damit in erster Linie Investitionen an Geschäften und Privathäusern angeregt werden, welche die Ziele der Städtebauförderung verwirklichen helfen.



Schierling hat sein Gesicht durch die Städtebauförderung entscheidend verbessert, was vor allem auch von Gästen und Besuchern gelobt wird

Bauberatung

Dem Markt Schierling liegt sehr viel an einem attraktiven Ortsbild. Es wird deshalb mit Unterstützung der staatlichen Städtebauförderung eine kostenlose Bauberatung durch einen Architekten angeboten. Interessenten können sich melden im Rathaus unter Tel.-Nr. 930210 oder per E-Mail an markt@schierling.de.



Während der Bauarbeiten wurde der Bevölkerung viel Geduld abverlangt

„Markstein“ asphaltiert

SCHIERLING. Das gesamte Wohngebiet „Markstein“ ist für gut 100.000 Euro durchgehend mit der Asphalt-Feinbeton-Schicht überzogen worden. Es handelt sich um rund 10250 Quadratmeter Straßenfläche, die zuerst gereinigt und zum Teil auch abgefräst werden musste, bevor der „Fertiger“ die Asphalt-Deckschicht aufbringen konnte. Außerdem mussten knapp 200 Kanal-Schachtabdeckungen und 145 Wasserschieber an die end-

gültige Höhe angepasst werden. Besonders für die Kinder waren die Arbeiten ein großes Erlebnis. Denn der qualmende Asphalt, der große Fertiger, die riesigen Laster, die den Asphalt lieferten und die Walzen sind nur sehr selten so direkt zu Gesicht zu bekommen. Die Wohngebiete „Markstein“ und „Am Hochweg Unterduggenbach“ sind nach wie vor sehr gefragt. In „Markstein“ gibt es nur noch gut 25 Parzellen.



Mutig

SCHIERLING. Im November wurde mit dem letzten Abschnitt der Abwasseranlage begonnen. Kraxenhöfen konnte fertig gestellt werden, Unter- und Oberläichling kommen im nächsten Jahr. Durch mutiges Handeln konnte der Marktgemeinderat rund 168.000 Euro einsparen. Denn er hob die

erste Ausschreibung auf, die wesentlich höhere Angebotspreise enthielt als die Kostenschätzung vorgesehen hatte. Die zweite Ausschreibung einige Monate später brachte ein wesentlich besseres Ergebnis, was in erster Linie der Entlastung des Gemeindehaushalts dient.

Größte Baustelle: B 15 neu

Schierling bald am Bundesfernstraßennetz



SCHIERLING. Der Bau der B 15 neu westlich von Schierling war im Jahre 2008 die größte und spektakulärste Baustelle. Beginnend an der Kreisstraße R 35 bei Allersdorf wurden im September die Erdbauarbeiten aufgenommen. Insgesamt werden im Abschnitt bis Saalhaupt rund 930000 Kubikmeter Erdmaterial bewegt. Es werden Einschnitte ausgebagert und mit dem gleichen Material andernorts Seitenablagerungen für zusätzlichen Lärmschutz getätigt.

Große Bagger heben derzeit jeden Tag rund 5000 Kubikmeter Material aus. Die schweren Lastwagen – Muldenkipper, „Dumper“ – transportieren mit einer Fuhrer etwa 20 Kubikmeter.

Die satellitengesteuerten Raupen schieben das Material an die richtige Stelle, in der richtigen Höhe und verdichten mit ihrem Hin und Her zugleich.

Lärmschutz

Die Einschnitte in das natürliche Gelände werden bis zu sechs Meter tief. Zusätzlich wird angrenzend noch das überschüssige Material zu einem Lärmschutzwall aufgeschüttet. Dadurch ist die Hoffnung groß, dass die neue Bundesfernstraße von den Wohngebieten im Süden des Ortes Schierling aus nicht einmal eingesehen werden kann.

Ausflugsziel

Die Baustelle war an den Wochenenden im Herbst das meist besuchte Ziel von Spaziergängern. Die Brücke über die Bahnstrecke ist zwar sehr hoch, doch schon jetzt stellt sich heraus, dass es richtig gewesen ist, das Bahngleis zu erhalten. „Nur mit dem Gleisanschluss besteht die Chance, dass wir für das Munitionsdepot nach dessen Auflösung und Räumung eine gewinnbringende Nutzung bekommen“, ist sich der Bürgermeister sicher.

Gut zu wissen

Die Ziele

Die B 15 neu wird die alte B 15 und da besonders die Ortsdurchfahrten entlasten und eine wichtige Verbindungsachse für die regionale Wirtschaft schaffen. Der Markt Schierling und sein Gewerbegebiet wird damit in Zukunft vom Flughafen München her die erste Gemeinde der Oberpfalz mit einem direkten Anschluss an das Bundesfernstraßennetz sein. Das Verkehrsgutachten von Prof. Kurzak hat ergeben, dass zusammen mit der vom Landkreis Regensburg zu bauenden Südumgehung zwei Drittel (400 Fahrzeuge täglich) des Schwerlastverkehrs aus der Ortschaft herausgebracht werden kann. Für die B 15 neu wird es keine Mautpflicht geben.

Aufgeteilt

Die Erdbauarbeiten für den Abschnitt Saalhaupt-Neufahrn mit einer Länge von 22 Kilometer und Gesamtkosten von 154 Millionen Euro sind in zwei Lose unterteilt. Für das Los 1 (Saalhaupt-Schierling) ist der Bauauftrag vergeben, es wird bereits kräftig gebaut und Ende 2010 soll es fertig sein. Für das Los 2 (Schierling-Neufahrn) wird gerade die Ausschreibung vorbereitet. Die Fertigstellung ist bis Ende 2011 geplant.

Brücken

Im Abschnitt zwischen Saalhaupt und Neufahrn/Niederbayern mit 22 Kilometer sind insgesamt 43 Brückenbauwerke notwendig. 18 sind bereits erstellt, 8 befinden sich im Bau. Allein die große Brücke über die Große Laber und die Muna-Straße bei der Obermühle hat 1,9 Millionen Euro gekostet.

Belag

Die B 15 neu erhält in diesem Abschnitt einen „Splitmastix-Asphalt“. Der ist zwei dB(A) leiser als ein normaler Asphalt und wurde zuletzt bei Pentling auf der A 93 aufgebracht. „Drei dB(A) wird wie eine Halbierung des Verkehrs wahrgenommen“, so Christian Unzner über die positive Wirkung dieses Asphalts, der einem „Flüsterasphalt“ sehr nahe kommt.

Innovativer Holzhäcksler



SCHIERLING. Der Schierlinger Richard Alzinger hat zusammen mit Franz Bachmaier einen Holzhäcksler entwickelt und gebaut, der bis zu 150 Kubikmeter in der Stunde verarbeiten kann und Baumstämme bis zu einem Durchmesser von 97 Zentimeter und einer Breite von 1,20 Meter mühelos in Sekundenschnelle zu Brennmaterial macht. Beim Marktsonntag im Herbst konnten erstmals hunderte Besucher über das selbstfahrende Gerät, das demnächst auch nach Polen und in die Schweiz geliefert wird, staunen.

und bei den heutigen Preisen kann deshalb für 635 Euro ein Einfamilienhaus ein ganzes Jahr lang beheizt werden!“, so Alzinger. Das Gerät ist mit einem 604 PS starken V 8-Mercedes-Motor sowie eine Achse vom Gardasee ausgestattet. Rasant verarbeitete die Maschine die Stämme. Von der bis auf eine Höhe von 4,8 Meter ausfahrbaren Kabine aus wird der Greifer bedient, der die Stämme in den Schlund der Maschine schiebt. Als ob es sich um Streichhölzer handelt, so mühelos wird alles von 12 Messern mit einer Rotorgeschwindigkeit von rund 500 Umdrehungen in der Minute zerhackt. Und sofort auf den bereit stehenden Anhänger geladen, mit dem das Heizmaterial an Ort und Stelle gebracht wird.

Feste feiern



SCHIERLING. Gefeiert wird in Schierling das ganze Jahr, und zwar in allen Gemeindeteilen. In Buchhausen das Kellerfest, Pfarrfeste in allen Pfarreien, das Bürgerfest in Birnbach und das Schlossfest in Zaitzkofen. Es gibt Gründungsfeste und Fahnenweihen, das jährliche Volksfest, das Margaretenfest in Lindach und

vielen andere mehr. Bei all diesen Gelegenheiten begegnet sich die Bürgerschaft, gibt es ehrenamtliches Engagement bei der Vorbereitung und Abwicklung und es kommt dabei der Bürgersinn zum Ausdruck, der eine Gemeinschaft und eine so große Gemeinde wie den Markt Schierling trägt.

Kranke pflegen



Das Team der BRK-Krankenpflegestation bezog 2008 neue Räumlichkeiten

SCHIERLING. Über 20 Jahre ist die BRK-Sozialstation in Schierling und Umgebung tätig. Im Jahre 2008 wurden im neuen Ortskern neue Räumlichkeiten bezogen und bei einem Tag der offenen Tür der Öffentlichkeit vorgestellt. Von dieser Zentrale aus wird von Stationsleiterin Rita Heiß und ih-

rer Stellvertreterin Rita Weiß der Einsatz der rund 15 Mitarbeiterinnen koordiniert. Hier wird auch das „Essen auf Rädern“ zubereitet und verteilt. Weil die neue Zentrale im „betreuten Wohnen“ liegt, nutzen viele Besucher die Gelegenheit, auch einen Blick in die Wohnanlage zu werfen.

Einmalig

SCHIERLING. Der Markt Schierling hat sich als erste Gemeinde im Landkreis Regensburg ausdrücklich der Initiative gegen ausbeuterische Kinderarbeit und fairen Handel angeschlossen. Künftig wird deshalb von Herstellern, Anbietern oder Lieferanten eine Eigenerklärung verlangt wird, wonach ihre Produkte nicht mit ausbeuterischer Kinderarbeit hergestellt sind. Außerdem sollen beim Markt verstärkt Produkte aus dem fairen Handel gekauft werden. Der Beschluss hat im jetzigen Stadium in erster Linie Bildungscharakter. Die Menschen

sollen noch mehr sensibilisiert werden für die grausame weltweite Ausbeutung von Kindern. Wenn man sich dagegen stellt, dann wird die Nachfrage nach Produkten ohne ausbeuterische Kinderarbeit steigen, Hersteller und Händler werden hellhörig und machen sich Gedanken, wie sie die Einhaltung von Sozial-, Arbeitsschutz- und Umweltgesetzen in der weltweiten Produktionskette sicherstellen können.

Beispiel
Viele Kinder in Indien und China beginnen zum Beispiel mit der Herstellung von Feuerwerkskör-

pern schon im Alter von fünf bis sieben Jahren. Sie färben Papier, füllen Feuerwerkskörper mit Schwarzpulver, befestigen die Zündschnüre und verpacken das fertige Produkt. Meistens 7 bis 12 Stunden am Tag. Kinder arbeiten in dunklen Höhlen in verkrampften Positionen. Sie arbeiten mit gefährlichen Chemikalien, wie Chlor, Phosphat und Schwefel. Ärzte berichten, dass Kinder unter chronischer Bronchitis, Tuberkulose, Lungenentzündung, Unterernährung, Haut- und Augenkrankheiten, Erschöpfung und Verbrennungen leiden. In hoch

entwickelten Ländern wird dieses Zeug dann billig gekauft und an Silvester in die Luft geschossen. Mehr Informationen im Internet unter www.bayern-gegen-ausbeuterische-kinderarbeit.de, www.aktiv-gegen-kinderarbeit.de, www.fairhandeln-bayern.de

Familien stärken



Kindersachen werden bei den Eltern-Kind-Gruppen getauscht

SCHIERLING. Beim Herbstbasar der Eltern-Kind-Gruppen kam es rund um die Mehrzweckhalle fast zu einem Verkehrszusammenbruch, denn hunderte – meist Mütter mit Kindern – drängten sich pünktlich zur Öffnung der Halle, um eines oder mehrere der 6065 gebrauchten Stücke zu erhaschen. Meistens waren es gebrauchte Kleidungsstücke, die nach Größen sortiert die Besitzer

wechselten. Auch aus MaxiCosy, Fahrrädern, Bobycars und Spielzeug können Kinder hinauswachsen. Und so wurde auch das feilgeboten – oder eben gekauft. Sehr zur Freude der Kleinen und zur Schonung des Geldbeutels. Rund 60 Helfer sorgten für einen reibungslosen Ablauf. Insgesamt wurden 182 Anlieferer und 371 Einkäufer registriert. 2990 Artikel konnten verkauft werden.

Vorbildlicher Denkmalschutz

BUCHHAUSEN. Josef Köglmeier hat in 12 Jahren sein 400 Jahre altes Elternhaus für die Nachwelt gerettet und ist dafür vom damaligen Wissenschaftsminister Thomas Goppel mit der Denkmalschutzmedaille 2008 ausgezeichnet worden. Das ehemalige Wohnstallhaus hat als Holzblockhaus eine lange Geschichte und ein unverwechselbares Gesicht voll Ästhetik und Harmonie.

Es ist ein Schmuckkästchen sowie mit den Gewölben des ehemaligen Ross- und Rinderstalles ein ungewöhnliches, sehr wohlndes Zuhause für Josef und Heidi Köglmeier sowie ihre vier Kinder geworden. Die Mutter von Josef Köglmeier erinnert sich, dass noch vor wenigen Jahrzehnten mehrere Hofstellen ein solches Holzblockhaus hatten. Doch sie sind alle abgerissen worden. Eigentlich sollte das Köglmeier-Haus vor Jahrzehnten abgebaut und ins Freilandmuseum Neusath-Perschen gebracht werden. Den Vertrag hatte Köglmeier's Mutter mit dem damaligen Bezirksheimatpfleger Dr. Adolf Eichenseer bereits gemacht. Dann aber änderte die Politik ihre Ziele. Die Denkmäler sollten nicht mehr zentral zusammengefasst wer-

den, sondern dort bleiben, wo sie hingehören.

Holz von 1598

So packte also Josef Köglmeier selbst an. Das dendrochronologische Gutachten ergab, dass das beim Hausbau verwendete Holz im Jahre 1598 gefällt worden war. Die Außen- und Innenwände und der Dachstuhl entstanden mit diesem Holz. Die schadhafte Stellen der Wände hat Köglmeier mit alten Balken ausgebessert. Der Dachstuhl ist neu, jedoch genau nach der Bestandsaufnahme des Ursprungs gebaut. Die Deckenbalken sind zum Teil noch im Original sichtbar. Etwas ganz Besonderes sind die Holzbalken-Innenwände. Er hat sie so lange bearbeitet, bis sie im originalen Zustand waren. Auch die Türstücke sind historisch – und deshalb außergewöhnlich – schön. „Schon manchem Experten hat es die Sprache verschlagen, wenn er gesehen hat, was wir aus dem Stall gemacht haben“, so der stolze Hausbesitzer.

Tiptop Gewölbe

Die Gewölbe sind tiptop und die dritte Granitsäule wurde erst entdeckt als eine Mauer entfernt wurde. Heute dient der große

Raum für Familienfeiern. Auch für diejenigen vielen Menschen, die Köglmeier geholfen haben: die Familie, Nachbarn und Freunde. Dieser Teil wurde 2005 fertig; genau zur Erstkommunion eines Buben.

Noch ist Josef Köglmeier nicht fertig. Im östlichen Teil des Gebäudes gibt es noch ein baufälliges Gewölbe, das heute mit einem Teil der Scheune überbaut ist. Auch das wird er noch denkmalpflegerisch herrichten. Und zwar immer dann, wenn im die Imkerei als sein wichtigstes Hobby die nötige Zeit dazu lässt. Sorgen macht ihm die unmittelbar vorbei führende B 15, denn durch die ständigen Erschütterungen sind Schäden unvermeidbar. Die Köglmeiers hoffen auf eine Entlastung nach der Fertigstellung der B 15 neu. Auch wenn dann das Schild „Denkmalschutzpreis des Landkreises Regensburg 2007“ nicht mehr so viele Menschen sehen. Macht nichts. Stolz sind sie trotzdem drauf. Und das mit Recht!

Vorbild

In der Laudatio sprach Minister Thomas Goppel davon, dass die Köglmeiers mit einem außerordentlich hohen Maß an Eigen-

leistung ein bedeutendes Denkmal der Region gerettet haben. Sie sind damit zum Vorbild für die öffentliche Hand geworden, die ebenfalls noch manches zu retten hat.



Schon 2007 vergab der Landkreis Regensburg eine Auszeichnung



Das mit viel Liebe und Sorgfalt sanierte 400 Jahre alte Wohnstallhaus in Buchhausen sticht heraus aus der Umgebung



Josef und Heidi Köglmeier leben mit ihren Kindern Lena und Veronika im alten Holzblockhaus und fühlen sich sehr wohl

Biogasanlage für Schierling?

Marktgemeinderat lässt möglichen Standort prüfen –

„Wir lassen keine Beeinträchtigungen von Bürgern oder Betrieben zu“

SCHIERLING. In der deutschen Bevölkerung herrscht auf breiter Front Einigkeit darüber, dass es bei der Energieversorgung mehr Unabhängigkeit von Lieferanten aus Russland und dem arabischen Raum geben soll. Die Nutzung der Sonnenenergie, der Windkraft und der nachwachsenden Rohstoffe (Pflanzen) werden als geeignete Mittel gesehen.

Der Marktgemeinderat hat mit einer viereinhalbstündigen Klausurtagung am 7. Oktober auf eine Initiative reagiert, die eine Biogas-Anlage angeregt hat. Denn der Marktgemeinderat ist im Rahmen der Bauleitplanung für die Entscheidung zuständig, ob für eine solche Anlage Baurecht geschaffen werden kann. Schon vor der Klausurtagung war angeboten worden, eine solche Anlage zu besichtigen, die eine nahezu CO₂-neutrale, und damit sehr umweltfreundliche, Energie produziert. Denn das bei der Umwandlung des Biogases in Erdgasqualität frei werdende CO₂ haben die Pflanzen vorher schon selbst aufgenommen gehabt.

Klare Bedingungen

Das Thema wurde umfassend mit externen und unabhängigen Fachleuten von verschiedenen Seiten - auch aus ethischer Sicht - beleuchtet und diskutiert. Das Ergebnis war, dass man dem Vorhaben positiv gegenüberstand. Es bestand Einigkeit darüber, dass eine solche Anlage einen Mindestabstand zur Wohnbebauung von 500 Meter haben muss, nur Landwirte aus dem Bereich des Marktes Schierling zur Anlieferung der nachwachsenden Rohstoffe berechtigt sind und dadurch die Biogas-Anlage eine überschaubare Größe behalten wird. Außerdem wurde festge-

halten, dass vor dem Schaffen von Baurecht durch Gutachten mögliche Auswirkungen durch Geruch, Lärm und durch den Verkehr sowie mögliche Konsequenzen auf den Wasserhaushalt und das Natur- und Landschaftsbild geprüft werden sollen. Schließlich sollen nur nachwachsende Rohstoffe für den Betrieb verwendet werden und das gewonnene Gas in das Erdgasnetz der Erdgas Südbayern GmbH eingespeist werden.

Gutachten

Der dann in die Auswahl genommene mögliche Standort liegt knapp 1000 Meter von den nächsten Wohngebieten weg und unmittelbar an der neuen Südumgehung. Bei der Bürgerversammlung versicherte Bürgermeister Kiendl, dass sämtliche Anregungen sehr ernst genommen werden und in die gutachtliche Beurteilung Eingang finden. „Wir lassen keine Beeinträchtigungen von Bürgern oder Betrieben zu“, so Kiendl.

In diesem Stadium befindet sich das Verfahren. Derzeit läuft das Auswahlverfahren für die Gutachter. Der Marktgemeinderat wird entscheiden wenn alle Fakten auf dem Tisch liegen. Die Gemeinde selbst wird weder als Investor noch als Betreiber auftreten. Sie würde allerdings zusammen mit dem Landkreis das Grundstück kaufen und an einen Investor/Betreiber verpachten. Das bietet die Chance, dass über den Pachtvertrag die Vorgaben des Marktes auch abgesichert werden können.

Funktionsweise

In einer Biogasanlage werden nachwachsende Rohstoffe, z.B. Mais und Gras und andere Pflanzen in einen luftdicht verschlos-

senen Fermenter eingebracht. Dort entsteht durch Gärung das Biogas, das je nach Ausgangsstoff aus 40-75 % Methan, 25-55 % Kohlendioxid, bis zu 10 % Wasserdampf sowie darüber hinaus aus geringen Anteilen Stickstoff, Sauerstoff, Wasserstoff, Ammoniak und Schwefelwasserstoff besteht.

„Bio-Erdgas“

In den meisten der bisherigen Biogasanlagen wird das Gas in Blockheizkraftwerken zur Kraft-Wärme-Kopplung eingesetzt. Dazu ist eine ganzjährig gesicherte Wärmeabnahme nötig. Diese gibt es in Schierling nicht. Deshalb soll das Biogas in Zusammenarbeit mit dem Erdgasversorger aufbereitet und auf die Qualität von Erdgas gebracht werden. Man spricht dann von „Bio-Erdgas“. Der Staat fördert diese Technologie mit Zuschüssen. In Schweden ist dieses Verfahren seit langer Zeit erprobt. In Deutschland wurde Biogas erstmals 2007 in das Netz eingespeist und ist nahezu bundesweit verfügbar.

Nutzen

Weil das Biogas in das Erdgasnetz aufgenommen wird, steht es überall zur Verfügung. So können sich auch die Bürger über die Kraft-Wärme-Kopplung durch staatlich geförderte „Mini-Blockheizkraftwerke“ diese umweltfreundliche Energie zunutze machen. Mehr Informationen gibt es im Internet bei Erdgas Südbayern unter www.esb.de oder direkt beim Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle, Referat 432 - Kraft-Wärme-Kopplung-, Frankfurter Straße 29 - 35, 65760 Eschborn, www.bafa.de.



Möglicher Standort einer Biogasanlage - nah an der Straße, weit weg von Wohngebieten



Bei einer Klausurtagung hat sich der Marktgemeinderat umfassend informiert



Märkte ziehen an

SCHIERLING. Zweimal im Jahr heißt es „shoppen, feiern: Schierling“ und tausende Besucher inspizieren Schierling an den verkaufsoffenen Markt-Sonntagen. Die Geschäfte hatten oft saftige Rabatte im Angebot und viele Ortsvereine werben mit Präsentationen um neue Mitglieder. Die Auswertung der Besucherbefragung des Herbstmarktes hat ergeben, dass sich die Bevölkerung aus dem gesamten Raum zwischen Regensburg und Landshut sowie zwischen Straubing und Ingolstadt anziehen lässt und nach Schierling kommt. Neben den Geschäfts- und Vereinsaktivitäten zeigte Erdgas Südbayern und der Markt Schierling Details der Wasserversorgung und Kinder konnten sich dort kunstvoll schminken lassen. Die Verbrau-

cherzentrale Bayern gab Tipps fürs Energiesparen. Im Rathaus gab es die Ausstellung einer Hobbymalerin und auf sehr großes Interesse stießen Postkarten mit ganz alten Schierlinger Ansicht. Schierling zeigt an diesen Sonntagnachmittagen, dass es die Kraft hat, sich selbst dann noch zu behaupten, wenn in der großen Stadt Regensburg ebenfalls verkaufsoffener Sonntag ist.

Kalender

Auf Initiative von Ludwig Listl hat Satz und Druck Bauer erstmals für 2009 einen Kalender mit alten Ansichten Schierlings herausgebracht. Restexemplare gibt es im Rathaus-Bürgerbüro für 10 Euro. 2,50 Euro gehen davon an den Orgelbauverein.



Beim Jahrmarkt zeigen Vereine ihre Anstrengungen



Großes Interesse für die Postkartenausstellung



Beeindruckend



EGGMÜHL. Die Primiz des Neupriesters Klaus Beck war das Top-Ereignis des Jahres 2008 in Eggmühl/Unterdeggenbach. Unter Leitung der katholischen Pfarrgemeinde Pinkofen/Unterlaichling haben sich die Vereine und die gesamte Bürgerschaft beeindruckend engagiert. Sie

haben sich beispielhaft gekümmert, dass das Fest unvergessen bleiben wird. Mit diesem Fest wurde auch dokumentiert, dass der christliche Glaube in der Bevölkerung Schierlings noch lebt, wenngleich er nicht mehr so oft nach außen hin gezeigt wird wie früher.

Abschied



SCHIERLING. Die Verwaltungsangestellte Brigitte Roloff trat zum 1. September 2008 in den Ruhestand. Sie war 45 Jahre im Rathaus tätig und hat während dieser Zeit alle Nachkriegsbürgermeister erlebt sowie fast alle Dienststellen durchlaufen. In den letzten Jahren war sie eine sehr geschätzte Mitarbeiterin im Bauamt. Sie war immer freundlich

und hatte ein offenes Ohr für die Anliegen der Bürgerinnen und Bürger. Bürgermeister Christian Kiendl dankte er im Namen des Marktes Schierling. Geschäftsleiter Fritz Wallner ernannte sie zum ersten „Ehrenmitglied der Betriebsgemeinschaft“ des Marktes Schierling. Denn sie sei sehr oft die gute Seele des Rathauses gewesen.

Weltjugendtag

OBERDEGGENBACH. Die Ortsgruppe Oberdeggenbach/Grafenraubach des Malteser Hilfsdienstes organisierte für 19 junge Menschen die weite Reise zum Weltjugendtag nach Sydney in Australien. Fast dreißig Stunden dauerte die Anreise. Doch die Erlebnisse und das internationale Flair dieser weltumspannenden Veranstaltung werden den Teil-

nehmern unvergessen bleiben. Der Markt Schierling gab im Rahmen der Jugend-Projektförderung eine finanzielle Unterstützung dazu. Einen besonders guten Namen hat sich der Malteser Hilfsdienst durch den Einsatz der „Helfer vor Ort“ gemacht, die rasch und mit großer Kompetenz schwerkranken Menschen zur Seite stehen.



Vorbild und Liebe

SCHIERLING. Konrektor Walter Schimanko wurde nach 40 Schuldienstjahren und 14 Jahren als Konrektor der Placidus-Heinrich-Volksschule in den Ruhestand verabschiedet. „Du hat viele Denkmäler bei uns hinterlassen!“, bescheinigte ihm Rektor Neumann und zum „Fußballgott der Schule“ hoben ihn die Schülersprecher Magdalena

Götzfried und Jennifer Hinze empor. Irmgard Herzog-Deutscher vom Förderverein Schierlinger Schulen stellte seine Leistungen bei der Umgestaltung der drei Pausenhöfe heraus. Schimanko habe den Auftrag Pestalozzis „Erziehung ist Vorbild und Liebe“ verkörpert sowie mit Geduld, Ruhe und Freundlichkeit sehr viel bewegt.



Abschied von Konrektor Walter Schimanko

Schierling in Zahlen

Gemeindehaushalt 2008

	Geplant	Voraussichtliches Ergebnis
Grundsteuer A	110.000 EUR	108.778 EUR
Grundsteuer B	560.000 EUR	561.080 EUR
Gewerbesteuer	3.100.000 EUR	2.077.594 EUR
Einkommensteuerbeteiligung	2.700.000 EUR	2.947.765 EUR
Umsatzsteuerbeteiligung	200.000 EUR	179.929 EUR
Abwassergebühren	740.000 EUR	742.378 EUR
Wassergebühren	240.000 EUR	237.982 EUR

Ausgaben

Gewerbesteuerumlage	754.333 EUR	505.547 EUR
Kreisumlage	2.894.182 EUR	2.894.182 EUR
Personalausgaben	1.912.700 EUR	1.866.000 EUR
Unterhaltung des unbeweglichen Vermögens	738.400 EUR	745.000 EUR
Bewirtschaftungskosten (Heizung, Strom, Reinigung usw.)	386.500 EUR	365.000 EUR
Fahrzeuge, Geräte usw.	93.200 EUR	89.000 EUR

Schulden

	Markt	Eigenbetrieb für Wohngebiet „Markstein“
Stand am 31.12.2008	6.139.000 EUR	2.081.000 EUR
Zinsen 2008	275.000 EUR	103.000 EUR
Geleistete Tilgung 2008	556.000 EUR	160.000 EUR

Statistik 2008

Geburten	49
Sterbefälle	79
Trauungen (in Schierling)	23

Grundsteuerpflichtige	4.361
Gewerbesteuerpflichtige	418
Abwasseranschlüsse	2.557
Wassermähler	2.281
Buchungen der Marktkasse	52.000



Gedenken

SCHIERLING. Das Gedenken zur Errettung aus Kriegsnot an jedem 1. Mai ist eines der wichtigsten Ereignisse des Schierlinger Jahres. Es geht auf das Gelübde von 1945/46 zurück, als über 6000 Tonnen Giftkampfstoffe - zum größten Teil ohne jeden Schutz - auf dem Gelände des Munitionsdepots gelagert waren. Es fielen damals schon Bomben und die Bevölkerung war sich bewusst, dass es in einem Umkreis von 20

Kilometer kein Leben mehr geben würde, sofern es zur Katastrophe kommt. Pfarrer und Bürgermeister regten das Gelübde an und alle stimmten zu. In jedem Jahr wird das Gelübde mit der Feier eines Gottesdienstes erfüllt. Anschließend führt die Prozession zum Gedenkstein, der 1995 aufgestellt worden ist. „Dankbarkeit darf nicht enden!“, heißt es in der Urkunde, die damals niedergelegt worden ist.



Impressum

SCHIERLING-VORSPRUNG-ECHO, eine Jahresbilanz-Zeitung, herausgegeben vom Markt Schierling, vertreten durch ersten Bürgermeister Christian Kiendl, Rathausplatz 1, 84069 Schierling.

Texte: Fritz Wallner

Fotos: Fritz Wallner, Adolf Wallner, Robert Beck

Layout: stilwerk, Sandra Severin

Druck: Kössinger AG, Schierling

Auflage: 4.000